

# GEWALT GEGEN FRAUEN

## SEXUALISIERTE GEWALT IN BEWAFFNETEN, KOLLEKTIVEN KONFLIKTEN

# 1

Gewalthandeln jeglicher Art muss aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Um die Funktionen und Botschaften entziffern zu können, die Gewalthandeln beinhaltet, sind die jeweiligen sozialen und politischen Verhältnisse, die Geschlechterverhältnisse und die kulturellen Rahmungen zu berücksichtigen, in die Gewalt eingebettet ist.

Im Fall kriegerischer Konflikte sind zusätzlich die spezifischen Kriegsziele und Dynamiken von Bedeutung. Das gilt auch für sexualisierte Gewalt. Die Erklärungsversuche sind notwendiger Weise komplex und vielschichtig.

Dennoch haben sich seit Beginn der akademischen und politischen Thematisierung sexualisierter Gewalt in kriegerischen Konflikten spezifische Erklärungszugänge herauskristallisiert, die im konkreten Fall abgewogen und zueinander in Bezug gesetzt werden müssen.

### Erklärung 1: Das Sex-Narrativ

Eine Erklärung, die trotz der erschöpfend diskutierten Schwächen unausrottbar ist, lautet: Sexualisierte Gewalt steht in Zusammenhang mit biologischen Antrieben. Sexualisierte Gewalt wird hier mit einem unbeherrschbaren Sexualtrieb in Verbindung gebracht, der Männer zu Opfern ihrer Biologie bzw. Triebhaftigkeit erklärt.

In bewaffneten Konflikten verschmelzen demnach sexuelle Antriebe und aggressive Impulse. Die internationale Politik und globale militärische Führungen stehen dem quasi machtlos gegenüber.

Jahrzehntelange Forschung hat diese Vorstellung ad absurdum geführt. **Sie zeigt, dass sexualisierte Gewalt kein gewaltsamer Ausdruck von Sexualität, sondern ein sexualisierter Ausdruck von Gewalt ist.** Das gilt für Friedens- und Kriegszeiten. Dennoch feiert diese Erklärung immer wieder fröhliche Urständ', vermutlich auch, weil sie der Sexualpolitik einiger Armeen nach wie vor zugrundeliegt (z.B. in der Einrichtung von Militärbordellen).

Insbesondere bei Phänomenen kollektiver, kriegerischer Gewalt sind spezifische Muster der Gewaltausübung zu erkennen, die zeigen, dass die Hintergründe für dieses Phänomen im Wesentlichen nicht in der Psyche oder im Triebhaushalt von Tätern zu finden sind. Darauf deutet auch hin, dass sexualisierte Gewalt keineswegs in allen bewaffneten Konflikten gleichermaßen vorkommt.

Das Ausmaß sexualisierter Gewalt variiert in verschiedenen Kriegskontexten und ist kein unbeherrschbares Phänomen. Darüber hinaus bricht zunehmend das Tabu sexualisierter Gewalt gegen Männer auf, die u.a. nachgewiesen wurde in Chile, in Ex-Jugoslawien, Iran, Irak, Kuwait, Sri Lanka, El Salvador, Liberia und der Demokratischen Republik Kongo. In manchen Szenarien sind bis zu 50% der Opfer sexualisierter Gewalt männlich (was mit dem biologistischen Triebargument schwer in Einklang zu bringen ist).

HESSEN



Hessisches Ministerium für  
Arbeit, Integration, Jugend  
und Soziales

WIESBADEN



Kommunale Frauenbeauftragte

Hessische Landeszentrale  
für politische Bildung

HESSEN

